



KANTONSRATSPROTOKOLL

Sitzung vom 18. Mai 2020
Kantonsratspräsident Josef Wyss

A 238 Anfrage Stutz Hans und Mit. über die aktuelle Situation der ambulanten sozialpädagogischen Familienhilfen und der Kinder- und Jugendheime / Gesundheits- und Sozialdepartement

Die Anfrage A 238 wurde auf die Mai-Session hin dringlich eingereicht. Der Regierungsrat lehnt die dringliche Behandlung ab. Hans Stutz hält an der Dringlichkeit fest.

Die Stellungnahme der Regierung und die Voten der GLP-, CVP-, FDP- und SVP-Fraktion zu allen Corona-Vorstössen sind unter dem [Postulat P 217](#) zu finden.

Hans Stutz: Sozialpädagogische Massnahmen sind Massnahmen, bei denen es darum geht, Kindeswohlgefährdung zu verhindern oder zu minimieren. Den Vertreterinnen und Vertretern der CVP kann ich erklären, dass es hier nicht um Geld geht, sondern darum, dass Kindeswohlmassnahmen rechtzeitig ergriffen werden können. Dem Regierungsrat kann ich sagen, diese Massnahmen sind unabhängig vom Entscheid, den der Bundesrat am Mittwoch der kommenden Woche wohl fällen wird, was den weiteren Umgang mit dem Lockdown betrifft. Das Anliegen des Vorstosses erlaubt keinen weiteren Aufschub, da weitere Schäden verhindert werden müssen, denn gerade jetzt entstehen diese vermehrt. Der Kanton hat bereits eine Warteliste. Dies bedeutet, dass Massnahmen nicht mehr zeitgerecht umgesetzt werden können, und somit ist die Dringlichkeit gegeben.

Für den Regierungsrat spricht Gesundheits- und Sozialdirektor Guido Graf.

Guido Graf: Ich erinnere an das Votum des Regierungspräsidenten. Natürlich wollen wir nicht, dass weitere Schäden entstehen. Wir brauchen einfach Zeit, um gewisse Dinge abzuklären.

Der Rat lehnt die dringliche Behandlung ab. Die nötige Zweidrittelmehrheit wurde nicht erreicht.